

Brahe auf der Insel Hven zum bedeutendsten Hotspot der neuen Astronomie wird: es sind dies vor allem im Jahre 1579 der Uhr- und Instrumentenmacher Jost Bürgi (1552-1632), der hier seine aussergewöhnlichen Fähigkeiten eines mathematisch-technischen Universalgenies entfalten kann, und 1584 der Astronom Christoph Rothmann (1551-1601), der vor allem die schriftlichen Aufgaben wahrnimmt und 1589 ein beachtliches Handbuch zur Astronomie verfasst, es aber nicht zum Druck bringt, was erst im Jahre 2003 durch Jürgen Hamel erfolgt [SB145/153]. Hingegen lässt Rothmann den des Lateins nicht mächtigen Bürgi seine einfache Herkunft spüren und spricht ihn nur mit «Illiteratus» (Ungebildeter), «Automatopaeus» (Automatiker) oder «Mechanicus» an. Unter diesen namenlosen Bezeichnungen eines gesellschaftlichen «Niemand» trägt er auch Bürgis Anwesenheit in die Kasseler Beobachtungsjournale ein. Um diese Zeit ist ebenfalls Nikolaus «Ursus» Reimers (1551-1600) auf der Kasseler Sternwarte zu Gast. Autodidakt wie Jost Bürgi, freundet er sich mit diesem an und übersetzt für Jost Bürgi aus dem Latein Kopernikus' «De revolutionibus orbium coelestium» ins Deutsche (Über die Umwälzungen der Himmelsbahnen). Bürgi wiederum bietet Ursus Einblick in seine neuen Rechenmethoden, woraus als kleine Beispiele Ursus 1588 in seinem schmalen Buch «Fundamentum Astronomicum» Bürgis Beweis und Begründung der Prosthaphärese abdruckt und in Rätselform Bürgis «Goldenen Sinus-Kunstweg».

Mathematisch-technisches Universalgenie Bürgi

Jost Bürgi (1552-1632) kommt am 28. Februar 1552 im 400 Einwohner zählenden Toggenburger Städtchen Lichtensteig zur Welt. In diesem Untertanengebiet des St. Galler Fürstbischofs, aus dem auch der Reformator Huldrych Zwingli (1483-1531) stammt, leben seit dem ersten Toggenburger Krieg Katholiken und Reformierte paritätisch zusammen. Reformiert in der von beiden Konfessionen paritätisch genutzten Kirche getauft, erlernt Jost Bürgi als Sohn des auch für die Kirchturmuhren zuständigen Dorfschlossers und Enkel des Stadt- und Landweibels nach nur kurzer Schulzeit an bisher unbekanntem Ort den Beruf des Uhrmachers und geht früh auf die Walz. Einen ersten Nachweis, dass